q62 Pseudogley-Kolluvium und Kolluvium, oft unterlagert von Pelosol-Pseudogley oder Pelosol, aus holozänen Abschwemmmassen über tertiärem Seesediment

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		q-K18	
Flächenanteil		60–80 %	
Nutzung		Grünland, Weide	
Relief		sehr schwach und schwach geneigte Unterhänge im Zentrum des Randecker Maars	
Bodentyp		Pseudogley-Kolluvium und Kolluvium, oft unterlagert von Pelosol-Pseudogley oder Pelosol	
Ausgangsmaterial		holozäne Abschwemmmassen über tertiärem Seesediment	
Bodenartenprofil		Tu2–3;Lu–Lt3,Gr0–2	3–10 dm
		Tu2–T,Gr–X0–3	
Karbonatführung		karbonatfrei	
Gründigkeit		tief, Unterboden mäßig bis schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform		keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos	
	Unterboden	sehr schwach humos bis mittel humos	
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist	
Bodenschätzung		TIIc2, TIIc3	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet, in schmalen Mulden, Gley, Kolluvium-Gley und Quellengley; vereinzelt Kolluvium-Pseudogley, Pelosol und Pelosol-Pseudogley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (320–500 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (110–150 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden gering
Wasserdurchlässigkeit	mittel, im Unterboden gering
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (280–360 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

Einzelvorkommen im Randecker Maar bei Bissingen-Ochsenwang (Lkr. Esslingen)

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau